



Franz Wagner
Präsident des Deutschen Pflegerats

Editorial

DPR fordert Achtsamkeit

Die professionell Pflegenden haben entscheidend dazu beigetragen, dass das deutsche Pflege- und Gesundheitssystem im Vergleich zu anderen Ländern die erste Welle der Corona-Pandemie relativ gut gemeistert hat. Diese erste Phase dauert noch an. Der Deutsche Pflegerat fordert – mit Blick auf die vulnerablen Gruppen – von allen Bürgerinnen und Bürgern sich weiterhin verantwortungsbewusst zu verhalten. Wir sind noch nicht am Ende der Pandemie!

Wir müssen aus den bisherigen Erfahrungen der Corona-Pandemie lernen, die guten Ansätze festhalten und tragfähige Strukturen für die Zukunft schaffen. Ein Ziel muss dabei gleichfalls sein, sowohl die sozialen als auch die finanziellen Folgen der anhaltenden Pandemie abzumildern. Im Moment dominieren die wirtschaftlichen Auswirkungen die öffentliche Diskussion. Aber wir dürfen die Erfahrungen der letzten Monate, zum Beispiel die Abhängigkeit von einer globalisierten Wirtschaft, nicht vernachlässigen.

Wir brauchen bessere Konzepte, die präventiv und lösungsorientiert auf den Pflege- und Gesundheitsbereich zugeschnitten sind und uns helfen, gut durch weitere Wellen der Pandemie zu kommen. Schon jetzt ist klar, dass das pflegerische Know-how der Pflegefachpersonen wesentlich besser genutzt werden muss, als dies bislang der Fall gewesen ist. Deutschland braucht einen neuen Aufgabenzuschnitt der Pflege- und Gesundheitsberufe.

Dr. h.c. Franz Wagner
Präsident des Deutschen Pflegerats



In Kooperation mit

Heilberufe

Pflege einfach machen.

IM FOKUS

ePflegerbericht überzeugt

Krankenhäuser, ambulante oder stationäre Rehabilitationseinrichtungen, Pflegeheime und Pflegedienste können künftig erstmalig den gleichen Pflegerbericht nutzen. Über die Sektorengrenzen könnte damit der Informationsfluss wesentlich verbessert werden. Nicht zuletzt in einer erfolgreichen Machbarkeitsstudie hat der unter der Schirmherrschaft des Deutschen Pflegerats entstandene ePflegerbericht seinen Nutzen bewiesen.

Gezeigt hat sich, dass die mit der Hilfe des ePflegerberichts übermittelten pflegerischen Informationen diejenigen in herkömmlichen Überleitungsbögen an Quantität und Relevanz übertrafen. Da der ePflegerbericht zudem auf einer einheitlichen am Pflegeprozess orientierten Struktur aufbaut, ist die Erfassbarkeit der Daten unmittelbar gegeben. Er ist für alle in der professionellen Pflege Tätigen nutzbar. Das ist ein enormer Vorteil.

Die Möglichkeit, auf elektronischem Weg die benötigten Informationen synchron, eventuell noch vor Eintreffen der pflegebedürftigen Person in der Zieleinrichtung zu übermitteln, verschafft ihm einen weiteren Vorteil gegenüber bisherigen papierbasierten Überleitungsbögen. Der Weg für eine Nutzung innerhalb der im Gesundheitsbereich zu errichtenden Telematik-Infrastruktur ist nun frei.

Die Dringlichkeit der Nutzung des ePflegerberichts wird noch verstärkt durch die Tatsache, dass an COVID-19 erkrankte Personen in allen Phasen ihrer Erkrankung von Pflegenden betreut werden und dieser Berufsgruppe traditionell eine Rolle als Informationsdrehscheibe auch für andere Berufsgruppen zukommt.

Irene Maier

Vize-Präsidentin des Deutschen Pflegerats (DPR)

Pflege-Professorinnen geehrt

DPR vergibt Deutschen Pflegepreis 2020

Auch im von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ausgerufenen weltweiten Jahr der Pflegenden und Hebammen vergab der Deutsche Pflegerat den von ihm ausgelobten Deutschen Pflegepreis 2020. Corona-bedingt wird die Preisverleihung im Rahmen des am 11./12. November 2020 geplanten Deutschen Pfl egetags nachgeholt.

Geehrt werden in diesem Jahr drei Preisträgerinnen: Frau Prof. Dr. Ingrid Darmann-Finck, Universität Bremen, Institut für Public Health und Pflegeforschung, Frau Prof. Gertrud Hundenborn, Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen und Mitglied des geschäftsführenden Vorstands des DIP e.V., Köln und Frau Prof. Dr. Barbara Knigge-Demal, Fachhochschule Bielefeld. Sie haben sich jahrzehntelang beruflich und ehrenamtlich für die Pflege engagiert. Besonders im Bereich der Pflegepädagogik und Pflegedidaktik sowie in der Professionalisierung der Pflegelehrer haben sie in Deutschland Pionierarbeit geleistet.

Ihre Arbeit und ihr Wirken für die Profession Pflege ist innovativ und nachhaltig. Neuartige pflegedidaktische Kon-

zepte wurden von ihnen entwickelt und wirksam etabliert, bis hin zum Aufbau von Studiengängen und Forschungsverbänden in der Pflege. Frühzeitig haben sie dabei erkannt, wie wichtig der Einsatz und die Umsetzung der generalistischen Perspektive in der Pflege und in deren Ausbildung und Studium ist.

Pflegedidaktik vorangetrieben

Im Rahmen ihrer hochschulischen Tätigkeit ist es ihnen gelungen, die damals noch junge Disziplin der Pflegedidaktik in Deutschland auf den Ebenen der Forschung, der Entwicklung und der Lehre entscheidend zu beeinflussen und voranzutreiben. Wesentlich für die Profession Pflege haben sie dabei ihre wissenschaftliche Arbeit immer auch mit berufspolitischen Aktivitäten verknüpft und in die

Öffentlichkeit getragen und damit die Berufsgruppe wertgeschätzt. Alle drei Professorinnen haben sich um die Profession Pflege verdient gemacht.

Höchste nationale Auszeichnung in der Pflege

Der Deutsche Pflegepreis des Deutschen Pflegerats wird seit 1999 an Persönlichkeiten oder Institutionen vergeben, die sich durch ihr Wirken um die Pflege und das Hebammenwesen in Deutschland besonders verdient gemacht haben.

Der Preis ehrt deren Arbeit und ist die höchste nationale Auszeichnung in der Pflege. Er setzt wichtige Akzente und würdigt Meilensteine zur Bewältigung der Herausforderungen in der Pflege und im Hebammenwesen. Denn die Preisträger sind es, die mit ihrer Arbeit und ihrem Einsatz, zusammen mit hunderttausenden professionell Pflegenden, wesentlich für eine bessere Pflege in unserem Land beitragen. Sie geben der Pflege eine starke Stimme.

deutscher-pfl egetag.de



Prof. Dr. Ingrid Darmann-Finck



Prof. Gertrud Hundenborn



Prof. Dr. Barbara Knigge-Demal

RÜCKBLICK: INTERNATIONALER TAG DER PFLEGENDEN UND HEBAMMEN

Lernen aus der Pandemie

„Im Rahmen der Corona-Krise wurde der Pflegeberuf als systemrelevant anerkannt. Denn nie zuvor wurde die Bedeutung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der professionellen Pflege deutlicher, als dies jetzt in der Bewältigung der Corona-Pandemie ist“, betonte der Präsident des Deutschen Pflegerats e.V. (DPR), Franz Wagner, anlässlich des Internationalen Tag der Pflegenden.

Wagner weiter: „Wenn nicht jetzt, wann dann? Die Bezahlung der Pflegefachpersonen und die Rahmenbedingungen ihrer Arbeit müssen sich verbessern. Ihre Kompetenzen müssen für das gesamte Gesundheits- und Pflegesystem genutzt werden. Benötigt wird eine neue Aufgabenverteilung der Gesundheitsberufe. Dies lehrt uns die Corona-Pandemie.“

deutscher-pflegerat.de

Institutionen fordern mehr Achtung vor den Pflegeberufen

In einer gemeinsamen Stellungnahme zum Thema „Pflege ist systemrelevant, nicht nur in Corona-Zeiten“ haben zahlreiche Verbände und Institutionen eine wesentliche Änderung in der öffentlichen Wahrnehmung des Pflegeberufes gefordert. Die Corona-Pandemie zeige, heißt es in der Stellungnahme, „welche Berufe wirklich relevant sind für die Daseinsfürsorge, das Überleben und die Zukunft der Gesellschaft“. Zu den Unterzeichnern der Stellungnahme gehören neben dem Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen Deutschlands e.V. (VPU) und dessen Netzwerk Pflegeforschung, der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe – DBfK Bundesverband e.V. sowie der European Academy of Nursing Science (EANS), der Deutsche Pflegerat e.V. (DPR), die Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft, die Landespflegekammer Rheinland-Pfalz, die Pflegeberufekammer Schleswig-Holstein sowie die Pflegekammer Niedersachsen.

vpuonline.de

#PflegeNachCorona

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe – DBfK Bundesverband e.V. fordert eine Neubewertung der Pflege. Was die Pflegenden dabei erwarten und welche Schritte alle Verantwortlichen hierfür gehen müssen, soll eine DBfK-Kampagne bündeln: #PflegeNachCorona. Damit will der Verband auch an die Versprechen der Politik erinnern, die nach Corona nicht in Vergessenheit geraten dürften. Von Entscheidern aller Ebenen will der DBfK, dass auf Worte nun auch Taten folgen. „Die Pflege nach Corona ist eine Chance für längst überfällige Veränderungen“, erklärt Prof. Christel Bienstein, Präsidentin des DBfK.

dbfk.de

Krise als Chance: Bessere Pflege für Deutschland

Jahrelang seien Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen auf Effizienz getrimmt und es sei am Personal gespart worden. Die Corona-Krise habe diese Schwächen erneut schonungslos offen gelegt, darauf weist die Bundespflegekammer hin. Zugleich sei seit Jahren über eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen und bessere Pflege in Deutschland diskutiert worden. Geschehen sei bisher wenig.

Die Kammer hat die folgenden fünf Forderungen aufgestellt, um dies zu ändern: Gesundheit von Pflegefachpersonen schützen, Personalausstattung verbessern, Corona-Prämie für alle und Pflege dauerhaft besser bezahlen, Pflege an politischen Entscheidungen beteiligen sowie Pflege gerecht finanzieren.

pflegekammerkonferenz.bundespflegekammer.de

Solidarität mit Hebammen und Pflegenden weltweit

Zum Internationalen Hebammentag hat der Deutsche Hebammenverband e.V. (DHV) unter dem Motto „Stark in der Krise – Ihre Hebammen“ betont: „Hebammen, Pflegenden und viele weitere Berufsgruppen leisten in der Corona-Krise Tag für

Tag Außerordentliches. Und dies trotz der Versäumnisse der Vergangenheit, welche nun besonders sichtbar werden.

Wer für unsere Gesellschaft systemrelevant ist, zeigt sich weltweit gerade mit großer Wucht“, betonte Ulrike Geppert-Orthofer, Präsidentin des Deutschen Hebammenverbandes. „Deutlich wird mehr denn je: Das bisherige Wertesystem spiegelt nicht wider, welche Berufsgruppen für ein gesundes und sicheres Zusammenleben notwendig sind. Das muss sich ändern. Eine Rückkehr zur alten Normalität ist keine Option.“

hebammenverband.de/info

Equal Care Manifest

Der Deutsche Pflegerat hat das EQUAL CARE Manifest unterzeichnet. Das Manifest fordert eine faire Verteilung von Sorgearbeit, Einkommen und Vermögen sowie die Setzung und Einhaltung von guten Rahmenbedingungen der Care-Arbeit.

equalcareday.de

Kostenfreie Telefonberatung

Für die beruflich Pflegenden gibt es während der Corona-Pandemie ein neues psychotherapeutisches Beratungsangebot. Abgerufen werden kann dieses unter der Homepage: www.psych4nurses.de. Das Angebot wird getragen vom Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) und der Bundespsychotherapeutenkammer. Die Schirmherrschaft haben die Bundespflegekammer und der Deutsche Pflegerat übernommen.

dbfk.de; bptk.de

AUS DEN VERBÄNDEN

Pflegenetzwerk Deutschland

Das Pflegenetzwerk Deutschland ist eine bundesweite Plattform für die Vernetzung und den Austausch von Menschen, die in der Pflege und für die Pflege arbeiten. Initiiert wurde das Pflegenetzwerk durch das Bundesministerium für Gesundheit.

Ziel des Netzwerkes ist der Austausch von Wissen sowie das stärkere Miteinander bei der Umsetzung gleicher Ziele, aber auch die Gemeinschaft der Pflegefachpersonen zu stärken. Auf der Plattform können sich Pflegefachpersonen aus allen Bereichen treffen, um gemeinsame Ideen zu entwickeln, um zu diskutieren, sich gegenseitig zu motivieren und um mit der Politik und Entscheidungsträgern in den Dialog zu treten.

Darüber hinaus bietet das Netzwerk den Pflegefachpersonen eine Fülle an Informationen, die im beruflichen Alltag eine Hilfestellung sein können. So gibt es beispielsweise aktuelle Handlungsempfehlungen zum Umgang mit dem Corona-Virus, aber auch zu Themen aus dem Arbeitsalltag. Über das Netzwerk erfährt man schneller von Hilfsangeboten in der Region. Zudem wird über gute Lösungen, Ideen oder Aktionen vor Ort in den Einrichtungen berichtet.

pflegenetzwerk-deutschland.de

Impressum

Herausgeber: Deutscher Pflegerat (DPR) Bundesarbeitsgemeinschaft Pflege- und Hebammenwesen

Inhalt: Christine Vogler (verantwortlich)
Alt-Moabit 91, 10559 Berlin
(„Haus der Gesundheitsberufe“)
Tel.: 030 398 77 303; Fax 030 398 77 304
www.deutscher-pflegerat.de

„Pflege Positionen“ – Der offizielle Newsletter des DPR erscheint in Kooperation mit HEILBERUFE.

Verlag: Springer Medizin Verlag GmbH
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin
Tel.: 030 827875500, Fax: 030 827875505

Chefredakteurin: Katja Kupfer-Geißler
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin
Tel.: 030 82787 5500, Fax: 030 82787 5505
www.springerpflege.de

Offener Brief an G20-Staatschefs

Appell zur Sicherung der Lebensgrundlagen

350 Gesundheitsorganisationen weltweit, die 40 Millionen Beschäftigte aus dem Gesundheitssektor vertreten, haben sich am 26. Mai 2020 in einem Offenen Brief an die Staatschefs der G20-Staaten gewandt.

In einem offenen Brief mahnten die Gesundheitsorganisationen: „Bei den enormen Investitionen, die Ihre Regierungen in Schlüsselsektoren wie Gesundheitswesen, Verkehr, Energie und Landwirtschaft tätigen werden, müssen Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung im Mittelpunkt stehen“. Was die Welt jetzt brauche, sei eine #HealthyRecovery. Die Regierungspläne für Konjunkturpakete müssten „genau dafür Tür und Tor öffnen“.

Weiter heißt es im Brief: „Angehörige der Gesundheitsberufe stehen gemeinsam für einen pragmatischen, wissenschaftlich fundierten Ansatz zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie. In diesem Sinne unterstützen auch wir einen nachhaltigen, gesunden Ausweg aus der Krise. Wir haben die Fragilität von Gesellschaften in Zeiten einer gemeinsamen Bedrohung für Gesundheit, Ernährungssicherheit und Arbeitsfreiheit am eigenen Leib erfahren. Die Auswirkungen dieser anhaltenden Katastrophe sind vielschichtig und werden durch soziale Ungleichheiten und fehlende Investitionen in öffentliche Gesundheitssysteme weiter verstärkt. In kurzer Zeit haben wir Tod, Krankheit und psychische Belastung erfahren, auf einem seit Jahrzehnten nicht mehr erlebten Niveau.“

Investitionen in Vorsorge

Diese Auswirkungen hätten teilweise durch angemessene Investitionen in Pandemie-Prävention, öffentliche Gesundheit und Umweltverantwortung gemildert oder verhindert werden können. Ein wirklich gesunder Weg aus der Kri-

se lasse nicht zu, „dass die Luft, die wir atmen, und das Wasser, das wir trinken, weiterhin verschmutzt werden. Ein solcher Weg darf die Klimakrise und Abholzung der Wälder nicht weiter voranschreiten lassen, welche möglicherweise neue Gesundheitsbedrohungen für gefährdete Bevölkerungsgruppen auslösen“. Abschließend heißt es im Brief an die Regierungschefs der G20-Staaten: „Wenn Sie Ihre Aufmerksamkeit auf die Strategie nach COVID-19 richten, bitten wir Sie eindringlich, Ihre offiziellen Gesundheitsberater direkt in die Erstellung aller Konjunkturpakete einzubeziehen und die kurz- und langfristigen Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit zu berücksichtigen“.

Größte Initiative in der Geschichte des Gesundheitswesens

Beim „healthy recovery letter“ an die Staatschefs handelt es sich um die bisher größte Initiative in der Geschichte des modernen Gesundheitswesens. Der Brief wird von der Global Climate and Health Alliance (GCHA), Every Breath Matters und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) unterstützt und gefördert. Zu den Unterzeichnern zählen neben dem Deutschen Pflegerat e.V. (DPR) u.a. auch der Weltärztebund, der International Council of Nurses (ICN), die Weltorganisation der Haus- und Familienärzte (WONCA) sowie der Weltverband der Public Health Gesellschaften (WPHGA).

healthyrecovery.net
klimawandel-gesundheit.de